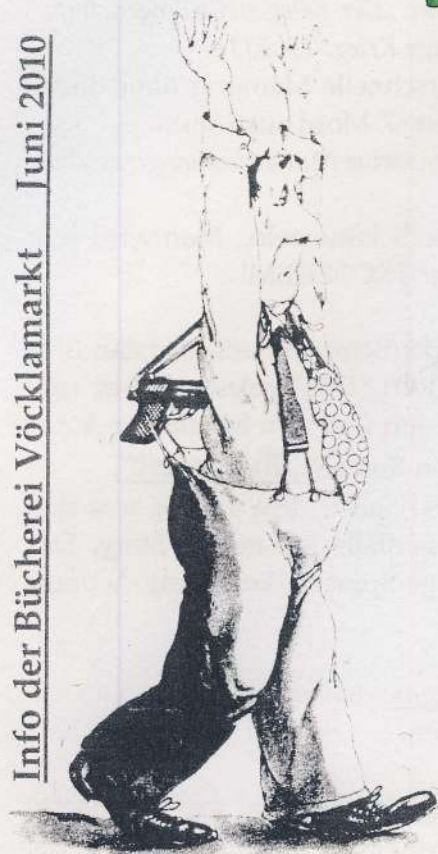


NEUEN ZEITEN

Info der Bücherei Vöcklamarkt Juni 2010



„Lauter Irre“
(Tom Sharpe, 2010)

Eine Pfarrbibliothek soll keine gemein-nützige Einrichtung zur Verbreitung gemeiner Lektüre sein. Auf erbauliche Publikationen mag vielmehr der Bestand der Bücherei gebaut sein. Grundfeste. Zementiert. Betoniert. Der Einkauf von intelligenten, uns weiter helfenden und -bringenden, also uns aufbauenden Neuerscheinungen ist Pflicht.

Obwohl:

Hohe Literatur kann zu niedrigem Blutdruck führen. Manchmal. Große Werke, kleine Depressionen. Andererseits bewirken unter Umständen einfache literarische Machwerke eine Belebung des (geistigen) Kreislaufes, können gehörig zum Nachdenken anregen und dadurch ganz schön erbaulich sein.

(Das sind die möglichen erwünschten Nebenwirkungen.)

Ihr Arzt oder Apotheker kann keine eindeutige Diagnose und (Buch-)Empfehlung speziell für Sie abgeben.

So versucht die Pfarrbibliothek Vöcklamarkt eine breite Palette der Medikation in Form von Lesestoff anzubieten. Als Gebrauchsinformation kann die Bücherei-Info unterstützend wirken.

Aber TROTZDEM ...

Für Sie, und nur für Sie,

liebe Leser, wurden wieder zahlreiche Bücher angekauft. (Eine Liste liegt auf.)

Die Bücherei-Info dient u.a. dazu, lesenswerte Publikationen aus dem immer wieder aktualisierten Bestand herauszugreifen und diese zu empfehlen.

Diesmal soll der Versuch unternommen werden, Sie vom Lesen eines bestimmten Buches abzuhalten. Es handelt sich um den Roman des isländischen Schriftstellers **Hallgrímur Helgason** „Zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu beginnen“.

Ein irre langer Titel, trotzdem sollte auf dem Buchdeckel noch Platz sein für den Hinweis: „Warnung des Gesundheitsministers: Das Inhalieren dieser Lektüre kann Ihre Gesundheit gefährden“. (TROTZDEM haben wir noch gleich zwei Titel des „irren“ isländischen Autors eingekauft: „Rokland“ und „Vom zweifelhaften Vergnügen, tot zu sein“ - natürlich nur zur Abschreckung!)

Im Klappentext steht: „... eine rabenschwarze Komödie- zum Brüllen komisch.“ So ist es nun aber auch nicht. Sicher, die Lektüre verursacht etwas mehr als Schmunzeln angesichts der geballten Ladung an Wortwitz. Aber TROTZDEM!

Hier räsoniert der aus Kroatien stammende und in New York agierende Auftragskiller Toxic. Man meint, einem Kühlschranks von einem Kerl zuzuhören. (Obwohl: Dem ach so kaltherzigen Kroaten kommen am Ende der Geschichte die Tränen, und zwar sicher nicht wegen des Sieges der Serben beim Eurovision Song Contest.) - Nach 66 erfolgreichen Auftragsmorden wird's plötzlich eng. Toxic muss, um seiner Verhaftung zu entgehen, einen Mann umbringen und dessen Identität annehmen. Dummerweise handelt es sich dabei um einen amerikanischen Fernsehprediger auf dem Weg nach Island. Sehr skurril, sehr komisch, irgendwie gut zu le..., aber TROTZDEM!

Diese Fäkalsprache! Das Buch strotzt von F-Wörtern. Freilich: Der Isländer H. Helgason gibt uns immer wieder auch faszinierende, amüsante Beschreibungen seines Heimatlandes zu lesen:

„Der isländische Sommer ist wie ein Kühlschrank, den man sechs Wochen offen lässt. Das Licht ist die ganze Zeit an, aber richtig warm wird es nie.“ Aber TROTZDEM!

Dieser (Kriminal-)Roman ist böse-frech-rotzig-durchgeknallt, - zugegeben intelligent böse-frech-rotzig-durchgeknallt. Der knallharte Toxic, erzogen vom Krieg in Ex-Jugoslawien, sagt allerdings auch Sätze wie: „Der Krieg stellt Fragen, auf die der Frieden keine Antwort hat. Deswegen gibt es immer wieder neuen Krieg.“ (S. 111) Das ist irritierend, und man möchte seine zurecht gebastelte, vorschnelle Meinung über dieses Buch wegknallen und dadurch anstelle des Auftragskillers Toxic den 67. Mord ausführen.

„Wir sind alle ein bisschen gestorben in diesem Krieg, glaube ich. Wie meine Mutter immer gesagt hat. Krieg tötet alle, auch die, die ihn überleben.“ (S. 269)

Hier ist der Roman nicht mehr zum Brüllen, bzw. zum gesteigerten Schmunzeln. Man wird sehr nachdenklich und möchte den armen Kerl am liebsten umar... Aber TROTZDEM!

Dieser „Warn-Hinweis“ war das Hauptgericht dieser Bücherei-Info (Betonung selbstverständlich auf „Gericht“!). Wenn Sie das Buch von Hallgrímur Helgason TROTZDEM gelesen haben und Ihnen dieser üppige Gang gemundet hat, dann nehmen Sie als Dessert den vom bekannten Autor und Schauspieler („Dr. House“) **Hugh Laurie** im Jahr 1996 verfassten Roman **„Bockmist“**. Diese Nachspeise ist nicht mehr so opulent, zwar etwas fett (448 S.!), aber nicht so geil, was sich dadurch weniger auf den Magen schlägt. TROTZDEM: „Bockmist“ ist ebenfalls eine rasante Story. Das Genre „Thriller“ wird gehörig auf die Schaufel genommen. Lässige Sprache, knallharte Actions, coole Unterhaltung und letztlich mit brisanter Thematik.

Die beiden Bücher von H. Helgason und H. Laurie sind als Romane deklariert, würden aber beim Zollamt eher als Krimis durchgelassen werden.

Ein Buch möge hier noch erwähnt werden, das sich als Krimi bezeichnet, aber ein höchst vernünftiger Roman ist. Aus unserem Schatzkästchen (= die 50 von der Feuilletonredaktion der Süddeutschen Zeitung ausgewählten Krimi-Klassiker) präsentieren wir Ihnen **„Puppenmord“** von **Tom Sharpe**. Da steckt kein einziger Mord, nicht einmal ein kleines Verbrechen zwischen den Buchdeckeln, dafür aber viel guter britischer Humor. Zum Inhalt: Für einen sympathischen, doch beklagenswerten Berufsschullehrer steht sein Job auf einem anderen Blatt, seine Ehe nur mehr auf dem Papier und sein Leben in Freiheit bald auf dem Spiel. Er fühlt sich missverstanden, eingengt, ohne Ausweg, von Widerwärtigkeiten umringt. In seiner Verzweiflung beschließt er, seine Ehefrau beiseite zu schaffen, womöglich mit letalen Folgen. So ein Totschlag muss aber geübt werden! Zu Trainingszwecken bestellt er sich eine aufblasbare Latex-Puppe vom Sex-Versand. Doch schon beim ersten Probe-Mord tritt völlig Unerwartetes ein, und das ist der Startschuss für eine Serie von Missgeschicken, Verwechslungen, fogenschweren Turbulenzen, **irren** Situationen.

Der im Jahr 1976 verfasste „Puppenmord“ wurde (aus sehr verständlichen Gründen) verfilmt, und das Buch von Tom Sharpe nimmt man gerne auch ein zweites Mal zur Hand. Schon alleine für das Lesen der dem Buch vorangestellten Widmung ist es wert, die Entlehngebühr von 20 c pro Woche zu berappen.

Übrigens: Von Tom Sharpe gibt es in der Bücherei noch drei Titel: „**Alles Quatsch**“, „**Klex in der Landschaft**“ und – vor kurzem erst (ein-)geliefert – **„Lauter Irre“**. (Auch hier kann ein „Warnhinweis“ nicht schaden. Für Frauen: Wenn schon lesen, dann aber nicht ernst nehmen! Für Männer: Lesen, aber nicht weitersagen!)

Gute Unterhaltung beim Lesen
wünscht Ihr Bücherei-Team !



Öffnungszeiten: DI 14 – 15 Uhr,
FR 14 – 15 Uhr und 17 – 18:30 Uhr,
SA 9:30 – 11 Uhr, SO 9 – 11:15 Uhr